

Auf den Spuren von St. Martin

Obernkirchen. Wenn die evangelische und die katholische Kirchengemeinde am Vorabend des Gedenktages an den Heiligen St. Martin ihren Umzug ausrichten, dann füllt sich der Platz vor der Stiftskirche binnen weniger Minuten. Aus allen Himmelsrichtungen strömten auch diesmal wieder die jungen Laternenträger herbei, begleitet von Eltern und auch einigen Großeltern. Erwartungsvoll umstanden sie den abgesperrten Bereich, in dem die Szene nachgespielt wurde, die über den Heiligen St. Martin überliefert worden ist. Auf einem Schimmel kam Julia Duvendack in der Rolle des Ritters und späteren Bischofs von Tours in das von Strahlern erhellte Rechteck. Vor ihr kniete Eberhard Schüler, der die Figur des armen Bettlers übernahm. Er erhielt einen Teil des roten Umhangs zum Schutz gegen die Kälte. Vor Beginn dieser Szene begrüßte Pastor Wilhelm Meinberg zugleich im Namen des katholischen Dechanten Matthias Ziemens alle Besucher und begleitete moderierend den Ablauf des Geschehens. Gemeinsam sang man das Martinslied, begleitet von einer Flötengruppe. Auf dem kürzesten Wege ging es dann weiter zum Gelände rund um die katholische Kirche St. Josef. Dort dampften bereits heiße Würstchen in zwei großen Behältern. Sie wurden angeboten als Sandwich zwischen aufgeschnittenen Brötchen. Dazu gab es Glühwein und andere warme Getränke. An zwei Ständen wurden frisch gebackene Stutenkerle angeboten. 175 Exemplare dieses süßen Gebäcks hatte die Bäckerei Achter angeliefert; 144 waren vorher schon durch die Ausgabe von Gutscheinen bestellt. Die Laternen der Kinder, die sich am Montagabend bei Anbruch der Dunkelheit auf dem Kirchplatz mit ihren Angehörigen versammelt hatten, wackelten im böigen Herbstwind hin und her. Nicht wenige landeten zwischendurch auch mal auf dem Boden. Zum Glück fing keine Laterne Feuer, denn inzwischen spenden durchweg kleine elektrische Kerzen das Licht. sig